

Begegnungen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen – selbstständig durchführen

Das Angebot «Begegnung mit Fremdplatzierten» zur Wechselausstellung «Aus der Not geboren – Arbeitende Kinder» (19.12.2025 bis 20.04.2026) ist ausgebucht. Lehrpersonen stehen verschiedene Alternativen zur Verfügung, um das Thema fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen (FSZM) mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen selbstständig im Unterricht zu behandeln. Im Folgenden eine Übersicht.

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in die Schule einladen

Lehrpersonen haben die Möglichkeit, selbst einen Besuch mit einer Zeitzeugin oder einem Zeitzeugen zu organisieren:

- [Uschi Waser](#): uschi.waser [at] bluewin.ch
- [Mario Delfino](#): m.delfino [at] hispeed.ch
- [Christian Tschannen](#): c-tschannen [at] bluewin.ch

Die Kontaktaufnahme erfolgt direkt per E-Mail. Die Begegnung findet im Klassenzimmer statt und bietet Raum für persönliche Einblicke, Fragen, Austausch und Reflexion. Die genannten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen verfügen über Erfahrung im Umgang mit Schulklassen.

Vorbereitung und Vertiefung

Für die inhaltliche Vor- und Nachbearbeitung eignen sich folgende Materialien:

- **Vorbereitungsauftrag in den [Schulunterlagen](#) zur Ausstellung «Aus der Not geboren – Arbeitende Kinder»** – Vorbereitungsauftrag (Arbeitsblatt 9) nimmt ca. zwei Lektionen in Anspruch, führt in die Thematik ein und bereitet den Besuch vor.
- [Gesichter der Erinnerung](#) – Vertiefungsmaterialien für Schulen mit Videoporträts und Begleitunterlagen.
- [Lernapp «Fürsorge und Zwang»](#) – Interaktive, multimediale Lernanwendung der Pädagogischen Hochschule Luzern zur vertieften Auseinandersetzung mit den Lebensgeschichten von Betroffenen.

Eine strukturierte Vorbereitung unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, die Begegnung historisch einzuordnen und eigene Fragen zu entwickeln.

Begegnung über das Erzählbistro organisieren

Eine weitere Möglichkeit ist die Organisation einer Zeitzeuginnen- oder Zeitzeugenbegegnung durch das [Erzählbistro](#). Das Erzählbistro vermittelt zwischen Schulen und Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und unterstützt bei der Planung und Durchführung schulischer Begegnungen.

Das Erzählbistro ist ein Austausch- und Begegnungsort für ehemalige Heim- und Verdingkinder und andere Betroffene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen.

Didaktische Unterlagen für Lehrpersonen

Die Materialien vom [Berner Zeichen der Erinnerung](#) können bei der Vorbereitung und pädagogischen Begleitung einer Begegnung hilfreich sein. Sie enthalten konkrete Vorschläge zur:

- Vorbereitung und Einbettung in den Unterricht
 - Gestaltung und Moderation der Begegnung
 - Nachbereitung und Reflexion
-

Honorarempfehlung für Zeitzeuginnen und Zeitzeugen

Das Bundesamt für Justiz empfiehlt, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen mit CHF 300 pro Veranstaltung zu entschädigen. Hinzu kommen Reisespesen.

Es ist sinnvoll, die Entschädigung transparent im Voraus zu klären. Individuelle Lösungen sind in Absprache mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen möglich.

Hinweise für die Unterrichtsgestaltung

- Eine sorgfältige Vorbereitung der Klasse ist zentral.
- Sensible Themen wie Fremdplatzierung oder Zwangsmassnahmen erfordern einen respektvollen Rahmen.
- Eine moderierte Nachbesprechung hilft bei der Einordnung der persönlichen Erzählungen in den historischen Kontext.

Zeitzeuginnen- und Zeitzeugenbegegnungen ermöglichen einen besonders eindrücklichen Zugang zur Geschichte und fördern Empathie, historisches Verständnis und kritische Reflexion.

Für weitere Fragen steht Ihnen zur Verfügung:

Anna Thalmann | Bildung & Vermittlung | Landesmuseum Zürich.

T. +41 44 218 66 31 | [anna.thalmann\[at\]nationalmuseum.ch](mailto:anna.thalmann@nationalmuseum.ch)